



Gesundheitsförderung Schweiz  
Promotion Santé Suisse  
Promozione Salute Svizzera

## Standpunkt

### Ohnmacht macht krank

Gesundheit ist nicht nur das Resultat erblicher Dispositionen, individuellen Verhaltens und unveränderlicher Umwelteinflüsse. Gesundheit und Krankheit sind immer auch eine Frage von Macht, Autonomie und Ohnmacht: Welchen Gesundheitsbelastungen bin ich ausgesetzt? Kann ich mich diesen Belastungen entziehen? Und habe ich die Mittel, sie zu beeinflussen?

Die Arbeitswelt ist wie kein anderer Lebensbereich mit diesen Fragen verbunden. Arbeit prägt unsere Gesundheit. Und um diese ist es nicht gut bestellt: Europaweit (1) beklagen sich 28% der Arbeitnehmenden über Stress und 27% sind der Meinung, dass ihre Gesundheit durch die ausgeübte Arbeit gefährdet ist. Schweizer Statistiken bilden diese Misere nur ungenügend ab. Jedoch sind berufsspezifische Unterschiede in Bezug auf die Gesundheit sowie auf Invalidität und Mortalität unübersehbar: Fabrik- oder Bauarbeiter etwa weisen vor Erreichen des Rentenalters zehnmal mehr Invaliditätsfälle auf als Wissenschaftler oder Ingenieure. Auch das Risiko eines frühzeitigen Todes ist ähnlich ungleich verteilt. Mit anderen Worten: Die Arbeitswelt verteilt die Gesundheitsrisiken und Lebenschancen ungerecht. Der Handlungsbedarf ist gross. Etablierte Ansätze der Unfallprävention und des Gesundheitsschutzes beschränken sich leider oft darauf, die technischen Rahmenbedingungen oder das individuelle Verhalten einer Personenzielgruppe zu verbessern. Und selten erzielen diese Ansätze die erhofften Resultate. Denn die entscheidende Frage fällt dabei unter den Tisch: die Frage nach der Handlungsmacht. So werden auch gut gemeinte Programme bloss als weitere administrative Zwangsmassnahme wahrgenommen, wenn sie an den Arbeitnehmenden vorbei implementiert werden. Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und ganz besonders die Gesundheitsförderung sind eben kollektiv zu lösende Aufgaben, bei denen nicht nur das Verhalten der Einzelnen, sondern auch die Verhältnisse an den Arbeitsplätzen geändert werden müssen.

Der Einbezug der Arbeitnehmenden sowie der sie vertretenden Gewerkschaften ist dabei *die* zentrale Vorbedingung für eine erfolgreiche Gesundheitsförderungspolitik auf Betriebs- und Branchenebene – von der Analyse der Belastungen über die Umsetzung von Massnahmen bis zur Erfolgskontrolle. Das Wissen und die Erfahrung der Arbeitnehmenden muss als Ressource für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen genutzt

werden. Erfahrungen der GBI zeigen, dass die Betroffenen die Ursachen für belastende Arbeitsverhältnisse sehr wohl kennen und auch dazu beitragen können, nachhaltige Massnahmen zu ergreifen. Ein Bericht der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz (2) stellt denn auch fest, dass gewerkschaftlich organisierte Betriebe niedrigere Unfallzahlen haben. Echte Mitwirkung ist heute aber immer noch die Ausnahme. Erst wenn der Gesetzgeber die Mitwirkungsrechte zuverlässig verankert und wenn die Sozialpartner ihre Einstellung dazu verbessern, sind Fortschritte in der Gesundheitsförderungspolitik möglich.

- (1) Paoli Pascal, Merlié Damien (2002). Dritte Europäische Umfrage über die Arbeitsbedingungen 2000. Dublin: Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen.
- (2) Whelan Martin (2000). Verbesserung der Arbeitsschutzkultur in der Bauwirtschaft. In: Agency Magazine 2. Bilbao: Bericht der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz.

*Vasco Pedrina ist Ökonom und Zentralpräsident der Gewerkschaft Bau & Industrie (GBI) sowie Vizepräsident des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes (SGB).*

## Echo der Praxis

### SUPPORT für MigrantInnen

SUPPORT unterstützt gesundheitsfördernde Projekte von MigrantInnen finanziell und fachlich. Die Dienstleistung von Radix Gesundheitsförderung im Auftrag des BAG und Gesundheitsförderung Schweiz ist vor allem durch den auf Empowerment und gesundheitliche Chancengleichheit ausgerichteten Ansatz auf Interesse gestossen. In den ersten vier Monaten seit dem Start von SUPPORT sind bereits 20 Gesuche aus der Migrationsbevölkerung eingegangen.

Internet: [www.radix.ch](http://www.radix.ch)

Auf dieser Seite erscheinen Informationen von und über Gesundheitsförderung Schweiz. Die Stiftung hat zum Ziel, die Gesundheitsressourcen aller in der Schweiz lebenden Menschen zu fördern. Im Auftrag von Bund, Kantonen und Krankenkassen unterstützt sie Projekte, welche die Gesundheit stärken und koordiniert solche Aktivitäten gemeinsam mit Partnern.

Dufourstr. 30, Postfach 311  
CH-3000 Bern 6  
Tel. +41 (0) 31 350 04 04  
Fax +41 (0) 31 368 17 00  
office.bern@promotionsante.ch  
www.gesundheitsfoerderung.ch

Avenue de la Gare 52, Case postale 670  
CH-1001 Lausanne  
Tel. +41 (0) 21 345 15 15  
Fax +41 (0) 21 345 15 45  
office@promotionsante.ch  
www.promotionsante.ch